

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 62 (1989)

Heft: 6: Zwischen Bern und Wallis : auf dem Weg von Thun nach Brig = Entre Berne et le Valais : traits d'union le long de la route de Thoune à Brigue = Fra Berna e Vallese : in cammino da Thun a Briga = Between Berne and the Valais : connecting links on the way from Thun to Brigue

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

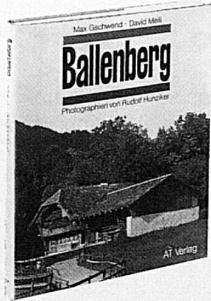
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Max Gschwend, David Meili

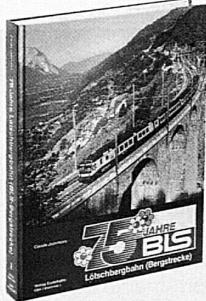
Ballenberg

Seit das Freilichtmuseum Ballenberg vor zehn Jahren mit einem bescheidenen Anfangsbestand von 16 Häusern seine Pforten öffnete, ist es auf stetig wachsendes Interesse gestossen.

Die ausgesprochene Wachstumsphase ist abgeschlossen (heute sind zirka 60 Häuser und Nebengebäude zu sehen, und von den vorgesehenen Baugruppen fehlen nur noch Tessin, Graubünden und die Alp), und es sind neue Akzente gesetzt worden, was Auftrag und Funktionen des Museums betrifft: betont gesamtheitliche Darstellung früherer Lebensweisen, vermehrte Demonstrationen von traditionellem Handwerk, Wiederbelebung alter und naturgerechter Bewirtschaftungsmethoden, Pflege alter Nutztierrassen. Insofern gibt der Ballenberg wesentliche Impulse für die Gegenwart und Zukunft.

Rückblick und Einblick in die neuere Entwicklung des Freilichtmuseums bietet der Bild-Text-Band «Ballenberg», der die neu erstellten Häuser und Hofgruppen mit einbezieht. Die Beschreibungen der einzelnen Baugruppen sind ergänzt durch aufschlussreiche Kapitel zu spezifischen Aspekten des bäuerlichen Lebens, Wohnens und Arbeitens unserer Vorfahren. Vorgestellt sind unter anderem ländliche und textile Handwerke, die Themen Heilkräuter und Drogen, Wald und Holz, historische Entwicklungen im Hausbau, sodann der Bereich des Kochens und Essens.

Max Gschwend, David Meili: Ballenberg. Fotografien von Rudolf Hunziker, 206 Seiten, rund 150 ausführlich kommentierte Farbfotos. AT-Verlag, Aarau 1988, Fr. 64.–



BLS-Jubiläum

75 Jahre Lötschbergbahn

Umfangreiche, mit zahlreichen Fotos, technischen Skizzen, Plänen, Karten und Tabellen versehene Handbücher über die Berner Alpenbahn (Bern-Lötschberg-Simplon), zum 75-Jahr-Jubiläum der BLS.

Der Band «Lötschbergbahn im Bau» dokumentiert in Text und Bild die Geschichte vom beschwerlichen Bau der Bergstrecke zwischen Frutigen und Brig. Die ausführlichen zeitgenössischen Texte und Berichte sind im Original wiedergegeben und durch Fotos, Pläne und Karten ergänzt. Schwerpunkte sind die Baustellen und Installationen mit deren Dienstbahnen, die jeweils nach Abschluss der Bauarbeiten wieder verschwanden. Die umfassende Studie «75 Jahre Lötschbergbahn (BLS), Bergstrecke» berichtet über Bau und Betrieb der BLS-Bergstrecke von Spiez nach Brig. Die Bergstrecke unterteilt sich in drei wesentliche Abschnitte, die detailliert dargestellt werden: Die Nordrampe (vom Thunersee bis zum alpinen Kandersteg); der Lötschbergtunnel; die Südrampe Goppenstein-Brig.

Claude Jeanmaire: Lötschbergbahn im Bau. Zeitgenössische Berichte und Bilder zum Bau und Ausbau der Berner Alpenbahn (BLS). Villigen 1989, Verlag Eisenbahn, Archiv-Nr. 58, 480 S., ca. 1600 Abbildungen. Preis: Fr. 118.–

Claude Jeanmaire: 75 Jahre Lötschbergbahn (BLS), Bergstrecke. Villigen 1988, Verlag Eisenbahn, Archiv-Nr. 49, 400 S., ca. 900 Abbildungen. Preis: Fr. 118.–

Ebenfalls erhältlich:

Die Berner Alpenbahn-Gesellschaft (BLS) Mit Kohle, Dampf und Schaufelräder (BLS-Schiffahrt)

Geplant sind:

Der elektrische Versuchsbetrieb der BLS und die Versuchsstrecke Spiez-Frutigen Die Strecken der BLS-Betriebsgemeinschaft

Das Rollmaterial der BLS



Wallis

Raron, Visp, Stockalperschloss Brig

Kleine illustrierte Broschüren für unterwegs, aus der Reihe «Schweizerische Kunstdörfer», mit knappen, präzisen Informationen für den an Kunsts geschichte und historischen Ortsbildern interessierten Besucher des Oberwallis.

Gang durch das malerische Raron (letzte Ruhestätte des Dichters Rainer Maria Rilke), wo eines der charaktervollsten Siedlungsbilder des Wallis zu besichtigen ist, so dann das Vitztumschloss aus dem 12. Jahrhundert, ein beeindruckender Zeuge romanischer Profanbaukunst im Wallis, schliesslich die Kirche St. Roman mit bedeutenden Wandmalereien.

Siedlung und Bauten von Visp sind das Thema einer zweien Broschüre, die zunächst auf die Geschichte von Visp eingeht, dann anhand eines Rundgangs einen Überblick über das Siedlungsbild gibt und schliesslich die einzelnen Baudenkmäler beschreibt.

Eine eigene Broschüre gilt Geschichte und Beschreibung des Stockalperschlosses in Brig. Dieser grösste Privatbau auf Schweizer Boden (Bauzeit 1658–68) zeugt von Finanzkraft und Macht des Bauherrn Kaspar Jodok Stockalper. Präsentiert sich der Palast nach aussen schmucklos und wuchtig, so sieht man sich im repräsentativen Arkadenhof mit seinen eleganten, mehrgeschossigen Loggien in den lichten Süden versetzt.

Schweizerische Kunstdörfer, hrsg. von der Gesellschaft für Schweizerische Kunsts geschichte, Bern:

Nr. 139: Raron. Basel 1974, 10 S., Fr. 3.–

Nr. 356: Visp. Siedlung und Bauten. Bern 1984, 26 S., Fr. 4.–

Nr. 51: Das Stockalperschloss in Brig. Basel 1981⁵, 14 S., Fr. 1.50



Lötschberg

Diesseits und jenseits des Tunnels

Reich bebilderte Publikationen jüngeren und älteren Erscheinungsdatums aus der Reihe «Berner Heimatbücher» bzw. «Schweizer Heimatbücher» zu den Themen: romanischer Sakralbau rund um Thuner- und Brienzsee; Spiez; Kandersteg (Berner Oberland); Lötschbergflanke; Brig (Oberwallis). Alle Bändchen enthalten ein Literaturverzeichnis.

Den rund 1000 Jahre alten Kirchen am Thuner- und Brienzsee (Einigen, Scherzli, Amsoldingen, Spiez, Wimmis, Goldswil, Steffisburg, Brienz, Meiringen) gilt das erste der hier aufgeführten Heimatbücher. Hervorragende Schwarzweissfotos mit ausführlichen Legenden führen diese architektonischen Kostbarkeiten aus der Zeit des Hochburgundischen Königreichs vor Augen; der Text gibt einen vergleichenden Überblick über die romanischen Kirchenbauten und vermittelt historisches Hintergrundwissen.

Das Heimatbuch «Spiez» ist in aktualisierter Neuauflage erschienen. Ortsmonographie mit übersichtlichen kurzen Kapiteln zu Geographie, Klima, Natur; Geschichte, Volkskunde; Baukunst; zum kulturellen Leben sowie zur touristischen und wirtschaftlichen Entwicklung von Spiez.

Mit dem Titel «Kandersteg» wurde ein Buch vorgelegt, das erstmals eine umfassende Übersicht über die Entwicklung des Bergdorfs, Ferienorts (und Pfadfinderzentrums) Kandersteg gibt, mit einer Fülle natur- und heimatkundlicher Informationen sowie sehr ansprechenden, zum Teil historisch interessanten Illustrationen.

Schluss Seite 53

Schluss von Seite 52

Wesentlich älter sind folgende zwei Büchlein zum Oberwallis: «*Wildland am Bietschhorn*» macht bekannt mit der vom Tourismus nahezu unberührten Löttschberg-Südflanke. Zu Wanderungen anregend führt der Autor ins Ijolital, Bietschtal, Balschiedertal, Gredetschtal und zur Belalp-Terrasse. Zu den Überraschungen solcher Streifzüge gehört – dank des ausgedehnten Jagdbann-Bezirks – die Begegnung mit Wildtier aller Art. Auch die Ortsmonographie «*Brig*» ist noch erhältlich. Sie behandelt die Geschichte Brigs, die Voraussetzungen zu kulturellem und wirtschaftlichem Aufschwung sowie die architektonischen Zeugnisse aus der Zeit des

Barock (eigenes Kapitel zum Stockalper Palast). Die Bildtafeln zeigen unter anderem romantische Stadtwinkel, Kirchenschätze und die Tracht der Walliser Aristokraten.

Reihe Berner Heimatbücher, Verlag Paul Haupt, Bern:
Nr. 66: Max Grüter: *Tausendjährige Kirchen am Thuner- und Brienzsee*. 1981³, 57 S. mit 35 Abb., Fr. 15.–
Nr. 108: Fred Maurer: *Spiez. Ferienort auf historischem Boden*. 1986, 68 S. mit teils farbigen Abbildungen. Fr. 19.–
Nr. 132: Ulrich Junger: *Kandersteg*. 1984, 108 S. mit 29 farbigen und 91 sw Abbildungen. Fr. 17.–
Reihe Schweizer Heimatbücher, Verlag Paul Haupt, Bern:
Nr. 89: Willy Zeller: *Wildland am Bietschhorn*. 1959, 52 S. mit 32 sw Bildtafeln. Fr. 12.–
Nr. 138: Louis Carlen: *Brig*. 1968, 60 S. mit 32 sw Bildtafeln. Fr. 12.–

Für kulturell Interessierte

Kultur-Pass Berner Oberland

Historische Architektur und Zimmermannskunst sind in allen Regionen des Berner Oberlandes zu finden. Der «Kunstführer Berner Oberland» ist eine Orientierungshilfe.

Ob man nun eine Velotour, eine Wanderung oder einen Ausflug mit Bahn, Schiff oder Postauto plant: wir erfahren immer, wo etwas Sehenswertes zu entdecken ist. Die Einteilung nach Reiserouten lädt ein zu Exkursionen kreuz und quer durchs Berner Oberland. Der Verkehrsverband Berner Oberland offeriert den Kulturinteressierten den Kunstführer Berner Oberland als «Kultur-Pass» – zusammen mit einem Gutscheinheft zum reduzierten

Eintritt in Talmuseen und zu Sehenswürdigkeiten wie Aareschlucht, Schlösser am Thunersee oder Schweizerisches Freilichtmuseum Ballenberg bei Brienz.

Der «Kultur-Pass Berner Oberland» kostet Fr. 30.– und ist in den lokalen Verkehrsbüros und beim Verkehrsverband Berner Oberland, Jungfraustrasse 38, 3800 Interlaken (Ø 036 222621) erhältlich.

AUSSTELLUNGEN

Zürcher Junifestwochen

Unter dem Titel «Ein Fenster zu Europa – Traditionen der Moderne in der russischen und sowjetischen Kultur» sind die diesjährigen Internationalen Junifestwochen eine breit angelegte Schau des kulturellen Schaffens in der UdSSR. Die Zürcher Museen zeigen unter verschiedensten Aspekten russische Kunst. Einige der Ausstellungsstücke sind noch nie öffentlich zu sehen gewesen und feiern in Zürich Weltpremiere.

Das Kunsthause präsentiert eine Ausstellung über russische Malerei der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Zu sehen sind 107 Gemälde von 48 Künstlern aus der Staatlichen Tretjakov-Galerie Moskau und dem Staatlichen Museum Leningrad. Während bei ähnlichen Ausstellungen bisher die russischen Leihgeber für die Auswahl verantwortlich waren, hatten die Verantwortlichen des Kunsthause diesmal – ganz im Zeichen von Glasnost – die Gelegenheit, selbst in die Depots zu steigen. Sie trafen zusammen mit ihren sowjetischen Kollegen eine Auswahl, die eine ganze Anzahl Bilder beinhaltet, die noch nie ausgestellt waren. Entstanden ist so eine Schau, die ein umfassendes Bild einer kurzen, aber kulturell vielfältigen Epoche zeigt. Die Stilrichtungen reichen vom Symbolismus über den Impressionismus bis zum Realismus, der für die spätere nachrevolutionäre Kunst entscheidend wurde.

3. Juni–30. Juli



Russische Malerei im 19. Jahrhundert. «Die Ertrunkene» von Perow im Kunsthause Zürich

Das Helmhaus zeigt gleich zwei Ausstellungen. In der einen sind Arbeiten auf Papier von Künstlerinnen der klassischen Avantgarde zu sehen. Der zweite Teil präsentiert Agitprop-Porzellan und -Stoffe. Die Jahre nach der Revolution stellten ein kreatives Biotop dar, in welchem die Grenzen

zwischen hoher und angewandter Kunst fließend wurden. Grossen Anteil an der kreativen Durchdringung des Alltags hatten die Künstlerinnen dieser Zeit.

1. Juni–2. Juli

Das Museum für Gestaltung beteiligt sich an den Festwochen

mit einer Ausstellung, die ganz dem russischen Plakat gewidmet ist. Den Grundstock dafür bildet die eigene Plakatsammlung, die gerade für diesen Bereich einen umfangreichen und international wohl einzigartigen Fundus aufweist.

31. Mai–13. August

Einen Höhepunkt besonderer Art stellt die Ausstellung von Goldschmiedearbeiten von Carl Fabergé im Museum Bellerive dar. Fabergé war der letzte Goldschmied, der im grossen Stil für Aufträge eines kaiserlichen Hofes arbeitete und ebenso wohlhabende Kunden im In- und Ausland mit Schmuck und Kostbarkeiten belieferte.

30. Mai–3. September

Archäologische Funde aus Tadschikistan sind im Museum Rietberg zu sehen. Gezeigt werden Kunstwerke verschiedener Epochen und Kulturen dieser an China und Afghanistan grenzenden Sowjetrepublik.

2. Juni–17. September

Schluss Seite 54